Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **49 (1955)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forchhammer E.: Der initiative Sprachunterricht in der Taubstummenschule auf der Basis der Schrift, gestützt auf Erfahrungen in der königlichen Taubstummenanstalt zu Nyborg. 1899.

Forchhammer G., Dr.: Taubstummenpädagogische Abhandlungen. 1930.

Fortbildungsschule für Taubstumme: Stoffe für dieselbe. 1928.

Förster: Die Kreistaubstummenanstalt in Mittelfranken in Nürnberg. 1905.

Frank L., Dr.: Über Angstneurosen und das Stottern. 1911.

Francini Steph.: Neue Statistik der Schweiz. 1849.

Frese A.: Versammlung der schweiz. Taubstummenlehrer in Riehen b. Basel. 1887. — Festbericht zur 50. Jahresfeier der Taubstummenanstalt in Riehen am 30. Mai 1889.

Freunthaler Adolf: Der gegenwärtige Stand der Taubstummheit auf Wienerboden.

Frieden B.: Das Kloster Frienisberg. 1872. Abschrift.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Bericht vom Weltkongress der Gehörlosen in Zagreb

In den Tagen vom 23. bis 27. August 1955 fand in Zagreb (Jugoslawien) der 2. Weltkongress des Weltverbandes der Gehörlosen statt. Die vom Organisationskomitee mit Dragoljub Vukotic als Präsident geleistete Vorarbeit war vorbildlich. So wurde viele Monate vorher Material gesammelt, um den Teilnehmern einen Überblick über den derzeitigen Stand der Probleme der Gehörlosen in der Welt vermitteln zu können. In langen Fragebogen, an alle mit Gehörlosenfragen sich befassende Stellen der fünf Kontinente versandt, wurde versucht, die für die Rehabilitation der Gehörlosen erforderlichen Daten zusammenzutragen. Man kann feststellen, dass das Organisationskomitee damit einen hervorragenden Beitrag geleistet hat.

Um mit dem umfangreichen Fragenkomplex fertig werden zu können, wurde die Arbeit des Kongresses an sechs Kommissionen übertragen. Diese gliederten sich wie folgt:

1. Kommission für organisatorische Fragen (Vorsitz: Jugoslawien);
2. Kommission für medizinisch-audiologische Fragen (Vorsitz: Frankreich);
3. Kommission für erzieherische Fragen (Vorsitz: Dänemark);
4. Kommission für berufliche Fragen (Vorsitz: Italien);
5. Kommission für soziale Fragen (Vorsitz: Schweden);
6. Kommission für die Vereinheitlichung der Verständigungsmittel Gehörloser (Vorsitz: Deutschland).

Diese Kommissionen, die zur ständigen Einrichtung beim Weltverband werden sollen, traten zu besondern Sitzungen zusammen. Das Büro des Weltverbandes wird ihre Resolutionen und Empfehlungen verwirklichen.

Bei der feierlichen Eröffnung des Kongresses wurde in Ansprachen des Präsidenten des Weltverbandes, Jeralla, des Vorsitzenden des Organisationskomitees, Vukotic, und des Delegierten der UNO die Bedeutung der Weltschicksalsgemeinschaft für das Wohl der Gehörlosen hervorgehoben und darauf hingewiesen, dass es der Zweck des Kongresses sei, in gemeinsamer Arbeit Mittel und Wege zu finden, dem gehörlosen Menschen einen Platz an der Sonne zu erobern. Der Präsident des Jugoslawischen Gehörlosenverbandes, Vukotic, führte in seiner Ansprache unter anderem aus:

«Wir sind heute alle sehr erfreut, dass wir einer bedeutenden Manifestation beiwohnen. Die Teilnahme am Kongress ist sehr gross. Von allen fünf Kontinenten, von den entferntesten Ländern, von kleinen und grossen Gesellschaften und Institutionen sind über 500 Fremde und über 1000 jugoslawische Teilnehmer eingetroffen. Sie vertreten 33 Länder, und unter ihnen die grössten Nationen auf der Erde. Die nationalen Organisationen und Institutionen der Gehörlosen und ihre Funktionäre und über 200 Audiologen, Otologen, Lehrer, Psychologen und Sozialarbeiter nehmen mit ihren Beiträgen teil. Angemeldet sind über 100 Referate über alle Gebiete der Rehabilitierung des Gehörlosen: Medizin, Erziehung, berufliches und soziales Gebiet.»

Die Vollversammlung brachte Ansprachen und Berichte der verschiedensten Ländervertretungen, die von Dolmetschern für die anwesenden hörenden Teilnehmer in die verschiedensten Sprachen übersetzt wurden, so dass sie durch Kopfhörer aufgenommen werden konnten. Die meisten gehörlosen Redner konnten sich in Mimik und Gebärde so ausdrücken, dass sie vom Grossteil der Anwesenden verstanden wurden, ohne dass es einer weiteren Übersetzung bedurfte. Für die Hörenden wurden ihre Ausführungen wieder in die Lautsprache übertragen, und zwar in Englisch, Französisch und Serbokroatisch. Besonders starken Beifall fand der indische Delegierte, der in der Nationaltracht seines Landes erschienen war, als er erklärte, dass es bei den Gehörlosen keine Unterschiede in bezug auf Rasse oder Konfession gebe. Egal, ob schwarz, gelb oder weiss: die Gehörlosen der ganzen Welt stünden zusammen in brüderlicher Treue.

Als Abschluss des wohlgelungenen Kongresses fand ein grosses Bankett in den festlich mit allen Fahnen der teilnehmenden Länder geschmückten Räumen des Hotels Esplanade statt, welches bei zahlreichen Trinksprüchen in fröhlicher Stimmung verlief.

In der Leitung des Weltverbandes ist eine Änderung eingetreten. Vukotic, Jugoslawien, wurde zum Präsidenten gewählt, während Jeralla, der bisherige Vorsitzende, nun Vizepräsident ist.

Abgekürzter Bericht aus der «Deutschen Gehörlosenzeitung».

Zu den Nationalratswahlen

Alle vier Jahre hat das Schweizervolk sein Parlament neu zu bestellen. Am 29. und 30. Oktober sind die Nationalratswahlen. In 14 Kantonen finden gleichzeitig auch die Wahlen für den Ständerat statt. Warum finden nur in 14 und nicht in 22 Kantonen Ständeratswahlen statt? Weil in vier Kantonen die Ständeräte durch den Grossen Rat und in vier weiteren Kantonen durch die Landsgemeinde gewählt werden. Ständeräte sind Vertreter der Kantone oder Stände. Jeder Kanton, ob gross oder klein, entsendet zwei Ständeräte. Und da die Schweiz 22 Kantone hat, besteht der Ständerat genau aus 44 Mitgliedern.

Anders ist es beim Nationalrat. Während die Ständeratswahlen Sache der Kantone sind, sind die Nationalratswahlen eine eidgenössische Angelegenheit. Auf je 22 000 Einwohner kommt ein Nationalrat. Auf Grund der alle zehn Jahre stattfindenden Volkszählungen wird die Zahl der Mitglieder des Nationalrates festgesetzt. Am 29. und 30. Oktober sind 196 Nationalräte zu wählen. Es wurden im ganzen Land 108 Listen mit 1090 Kandidaten eingereicht. 894 Kandidaten haben also keine Aussicht, gewählt zu werden.

Wenn am 29. und 30. Oktober auch keine grossen Umwälzungen zu erwarten sind, so sieht man dem Ausgang der Wahlen doch mit Interesse entgegen. Schon kleinere Verschiebungen im Kräfteverhältnis der Parteien können für die Zukunft des Landes bedeutungsvoll sein. Der Wahlkampf hat bereits eingesetzt und wird an den Wahltagen seinen Höhepunkt erreicht haben. Inzwischen haben wir Stimmbürger noch Zeit, die Frage zu überlegen, wem wir unsere Stimme geben wollen. Für Parteimitglieder ist die Sache meistens ganz einfach, sie werden die gedruckte Liste ihrer Partei einwerfen. Die grosse Masse der Parteilosen, zu der auch wir Gehörlosen uns zählen, werden aber die einzelnen Kandidaten ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit ein wenig unter die Lupe nehmen. Das ist nicht immer eine so einfache Sache, aber wenn man die Zeitungen in den vergangenen Jahren gelesen und studiert hat, besonders auch die Verhandlungen in der Bundesversammlung (National- und Ständerat), so hat man gewisse Anhaltspunkte, wem wir unser Vertrauen schenken können.

Die Gehörlosenzeitung ist politisch neutral. Es wird also hier keine Propaganda für die eine oder andere Partei gemacht. Aber die stimmberechtigten Gehörlosen werden am 29. und 30. Oktober mit dem Stimmzettel in der Hand zur Urne schreiten und damit bekunden, dass sie als gleichberechtigte Bürger eines freien Landes dessen Geschick mitbestimmen wollen.

Inhaltsverzeichnis

Ein herziges Büsseli 289
Herbstbild / Notizen 290
Kreuzworträtsel 291

Aus der Welt der Gehörlosen:

Fritz und Anna Hängärtner-Fankhauser und Kind † 292
Hans Büschlen † / Der gehörlose Motorfahrer im Aargau 293
Nachdenkliches zum «Faust»-Spiel des deutschen Gehörlosentheaters Dortmund 294
Bei den taubstummen Kindern in Österreich 297
Katalog der Schweiz. Taubstummenbibliothek 299

Korrespondenzblatt:

Bericht vom Weltkongress der Gehörlosen in Zagreb 300
Zu den Nationalratswahlen 302